

Alleinerziehende in Bremerhaven

ein Überblick

Eröffnung Ausstellung „mittenmang“

09. Oktober 2018

„die theo“ / afz GmbH

Alleinerziehende werden **selten aus eigenem „Antrieb“
alleinerziehend,**
sondern durch Scheidung, Tod d. Partners/Partnerin, Trennung.

Es handelt sich eher um **eine vorübergehende Lebensphase!**

Ca. 50 % der Alleinerziehenden gehen eine neue Partnerschaft ein.

Selbst- und Fremdwahrnehmung:

Alleinerziehende selbst: **positive Selbstwahrnehmung** mit einem ausgeprägten „Bewältigungsoptimismus“, verfügen über ein hohes Maß an Eigenständigkeit

in der **Fremdwahrnehmung**: häufig negativ bewertet

- abhängig von der Haltung zu Familien- und Rollenbildern und dem eigenen Lebensentwurf
- die Ein-Eltern-Familie wird noch häufig als besondere Familienform angesehen (über 30 % der Familien in Bremerhaven!)

Alleinerziehende wünschen sich mehr gesellschaftliche Akzeptanz für ihre Familienform !!!

Zur Situation der Alleinerziehenden

Zahl der AE in Bremerhaven: ca. 5.000 (Mikrozensus) *
davon mehr als 4.000 Frauen

Alleinerziehende Frauen

Erwerbstätigenquote = sinkend, Ende 2016: 61,1 %

zum Vergleich: Dt.: 72,1 % Berlin: 66,5 %, HH: 71,4 %

Armutquote von AE: 65,3 % im Land Bremen, 42,8 % in Dt. (2017)

* Statistik-Problem: zu kleine Zahlen, daher keine genauen Angaben für Bremerhaven möglich

Alleinerziehende im SGB II

davon im SGB II: mehr als 1.800

= fast 50 % der AE Frauen in Brhv.
(AE Männer unter 130)

davon mit Transferleistungen: 46 %
meistens in TZ-Arbeit, Mini- oder Midijobs

= sind erwerbstätig !!!

im SGB II – ohne Schulabschluss 22 %
 ohne Berufsabschluss 63 %

(Frauen gesamt: 30 %)

(Frauen gesamt: 67 %)

im Land Bremen: 42 % der AE nicht erwerbstätig bei Beginn der Elternzeit
(negativer Spitzenwert in Dt.)

31 % der Frauen länger als 10 Jahre im SGB II (Männer = 26 %)

Quellen: Jobcenter 2017; Arbeitnehmerkammer 2016 u. 2017; Mikrozensus; BIAJ 2017 und 2018

Alleinerziehende in den Stadtteilen Bremerhavens

eLB - erwerbsfähige Leistungsempfängerinnen
zwischen 15 und 65 Jahren – Anteil der AE an allen

Kinder unter 15 Jahren (neLb)
(im SGB II)

Bremerhaven gesamt	20,6 %	33,6 %
Leherheide	19,7 %	30 %
Lehe	22,4 %	33,5 %
Goethestr. 40 %; Klushof 30 %		
Mitte	19,9 %	39,6 %
Geestemünde	24,8 %	42,1 %
Wulsdorf	12,1 %	20 %

(5.600 Kinder gesamt im SGB II; 1.500 15-18 Jahre)

Quellen: Arbeitnehmerkammer 2016 u. 2017; Mikrozensus

Einkommen der Alleinerziehenden (2015; Dt.) :

Mütter: 40 % verdienen weniger als 1.300 €
 45 % bis 2.600 €
 8 % über 2.600 €

Väter: 21 % verdienen weniger als 1.300 €
 50 % bis 2.600 €
 21 % über 2.600 €

Siehe auch dazu:

2. Gleichstellungsbericht 2017 – Analyse + Forderungen

<http://www.gleichstellungsbericht.de/>

Was brauchen Alleinerziehende?

Was müssen wir ändern?

Aus unseren Erfahrungen aus Beratungen und Veranstaltungen (ZGF) und aus der Befragung der AE im SGB II Ende 2016 (09/2017 veröffentlicht) (Arbeitnehmerkammer in Kooperation mit Senator für Wirtschaft und Arbeit, ZGF, Jobcenter Bremerhaven und Bremen)

Befragung an über 8.000 AE; Rücklauf gesamt über 1.200 (= Rücklauf knapp 20 %) davon aus Brhv. etwas mehr als 200

ergeben sich folgende Forderungen zu:

- Arbeitsmarkt und SGB II
- Unternehmen
- Ämter, Behörden, andere Institutionen
- Kinderbetreuung
- Soziales Umfeld / Gesundheit

... auf dem Arbeitsmarkt

nicht alle AE sind schlecht qualifiziert – d.h. es muss individuell
geguckt werden

Jobcenter: Schulabschlüsse / Berufsabschlüsse ermöglichen
Weiterbildungen mit Förderketten
Aufstiege (Beispiel: Altenpflegehelferin/-pflegerin)
Ausbau der TZ-Umschulungen mit Begleitung
besondere Unterstützungen und Beratungen

Alleinerziehende Frauen als Chance für den Arbeitsmarkt sehen!

Für 89 % der alleinerziehenden Mütter ist die Erwerbstätigkeit wichtig bzw. sehr wichtig; sie wollen sich Berufserfahrung aneignen und im Beruf „etwas erreichen“; sie wollen Vorbild für ihre Kinder sein.

... in den Betrieben notwendig:

Gutes Betriebsklima für alle Beschäftigten, damit auch für die Alleinerziehenden

- ✓ **Beruf und Familie** werden gelebt – für Mütter und Väter!
Unterstützung bei Kinderbetreuungsproblemen
- ✓ **Arbeitszeiten:**
Ausbildung in Teilzeit ermöglichen/ ausprobieren
flexible Arbeitszeitangebote auch bei Teilzeit
Entgegenkommen der Arbeitgeber bei der Arbeitszeitgestaltung
lebensphasenorientierte Arbeitszeitmodelle entwickeln
- ✓ **Arbeitskulturen** verändern und leben – Sitzungszeiten, Besprechungskultur, Präsenzzeiten, Gleitzeiten

Kommt übrigens allen im Betrieb zugute.

Gefordert sind: Arbeitgeber, Betriebs- und Personalräte, Politik, Wirtschaftsförderer, Wirtschaftskammern, Gewerkschaften

Finanzielle Erleichterungen:

Unterhalt – Unterhaltsvorschuss hat sich zum 01.07.2017 verändert.
Jugendämter müssen Unterhalt verstärkt „eintreiben“ .(Personal,
Schulungen, Haltungen)

Steuerrecht abändern:

Unterschiede bei Einkommen von € 3.000:

AE in Steuerklasse II mit 1 Kind zahlt jährlich € 4.700 mehr
Steuern als verheirateter Mann, Frau nicht erwerbstätig

Benachteiligungen:

aus Befragung = O-Töne der befragten Alleinerziehenden

Benachteiligungen erlebt (Auswahl):

im Bewerbungs-/ Einstellungsverfahren (34 %); im Berufsleben (33 %)

bei der Wohnungssuche (37 %)

bei Behörden (23 %)

41,2 % fühlen sich insgesamt benachteiligt; 59 % als Randgruppe

das wünschen Alleinerziehende (Nennung mehr als 25%):

- offene Beratungsstelle für AE
- Informationsmaterialien für AE
- kostenfreie Freizeitangebote (56 %)
- gesundheitliche Angebote (Bewegung, Entspannung, Stärkung)
(50 % fühlen sich gestresst)
- „Mehr Zeit für mich“ (37 %)
- Mutter-Kind-Kuren (48%)

„3 Wünsche frei“ – vielfältig beantwortet – S. 97-111 nachzulesen:

https://www.arbeitnehmerkammer.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Politik/Familie_Soziales/Alleinerziehend_Ein_Kaleidoskop_2017-09_web.pdf

außerdem wünschen wir:

- Wertschätzung und Respekt für Alleinerziehende
- Familien(Rollen)Bilder und Vorurteile überdenken, ändern
- Alleinerziehende einbeziehen (Partizipation + Selbsthilfe)

noch ein paar Anmerkungen zur

Kinderbetreuung

44 % der Befragten betreuen ihre Kinder selbst

24 % Kita

13 % Großeltern

13 % Nachmittagsbetreuung in der Schule

(Kinderkrippe / Tagesmutter sehr geringer Anteil)

Notfall-Kinderbetreuung: 38 % nein!
 29 % nur mit großen Schwierigkeiten
 23 % ja!

Daraus folgt:

- Kinderbetreuung für Notfallsituationen überlegen, Lösungen anbieten
- Ausbau der Kinderbetreuung – auch in den Randzeiten
- Anreize schaffen, Kinder unter 3 Jahren in die Krippe zu geben
- Ausbau der gebundenen Ganztagschulen (bis dahin Hortplätze bis 12/13 Jahre)

Unterstützungen

im **sozialen Umfeld** brauchen **Alleinerziehende** hier:

- „Rückendeckung“ und Unterstützung, gerade in „Notsituationen“
- Angebote in den Familienzentren (!!! läuft !!!)
- ausreichende Informationen mit niedrighschwelligen Zugängen
- preisgünstige und ausreichend große Wohnungen; keine Diskriminierungen durch Vermieter
- Zeit für Kontakte, Freizeitgestaltung ...
- mehr kostenlose Freizeitangebote
- bessere Beratungsangebote
- und vieles mehr

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!